

Leute, kurz; es ist ihr unbequem, nicht verheiratet zu sein.- Ich sehe das theor. vollkommen ein; bin aber, wenn ich diesen Ausgang auch für die nächste Zeit voraussehe, vorläufig dagegen, keinesfalls dafür. Angst vor den Unbequemlichkeiten, vor den neuen Ausgaben, die mir wahrhaftig über den Kopf wachsen, ein wenig auch vor den mangelhaften Hausfrautalenten O.s.- Und es fehlt mir, wie O. selbst richtig fühlt, durchaus das Bedürfnis mit ihr zusammenzuwohnen. Das liegt in meinem Junggesellenegoismus.- -

Concert mit Mama.

19/2 Mein ganzer tiefer Egoismus widerstrebt der Nöthigung, Opfer zu bringen, sich Opfer aufzuerlegen; und meine Sentimentalität bringt mich in Lebensverhältnisse, wo dies alles notwendig wird. Auch hier die Disharmonie, der Kampf zwischen zwei direct entgegengesetzten Lebensanschauungen, der mein Wesen charakterisirt und mich zu einer ewigen innern Unruhe verdammt. Revolutionär ohne Muth, Abenteuerlustiger ohne die Fähigkeit Unbequemlichkeit zu ertragen - Egoist ohne Rücksichtslosigkeit - und endlich ein Künstler ohne Fleiss - ein Selbsterkenner ohne Tendenz zur Besserung - ein Verächter des allgemeinen Urtheils mit der kleinlichsten Empfindlichkeit - so einer ist dazu geboren, *alles* zu bereuen, was er angefangen - denn er setzt nie sich selber ein, und es gibt kein Glücksgefühl ohne diese Entschlossenheit.

- War in der Gentzgasse, traf O. nicht mehr. Ging dann zu meiner Schwester. Auf dem Weg traf ich, wie im Roman, Frau Gl., sie hatte gehört, ich würde heiraten; sie war dagegen; ein Gespräch über die großen Unsicherheiten alles Erotischen erhob sich in der Frühlingsluft. Dr. Mathias kam dazu; Recherchen wegen einer verirrtten Kugel im Gl.'schen Garten.- Bei Gisa.-

Zu Hause ein Brief O.'s, der etwas beruhigend war.

Nm. am „Abenteurer“.

Mit Gustav zu O.- Las das Stück, die letzten Akte ganz flüchtig vor. Ganz wie ich vermuthete: 2 Stücke; in jetziger Fassung unmöglich.- War eigentlich ziemlich erlöst, nachdem es vorbei war.-

In der Red. bei Salten.-

20/2 Dampfbad.- Bei O., wo auch Mama - Nm. Freund (Reigen). Dann mit O. Concert, bei ihr.- Auf dem Weg *ruhige* Unterhaltung über ihre Zukunft. Sie scheint einzusehn, dass ich mich nicht verpflichten kann, mich ev. mit ihr in eine unerträgl. dtsh. Stadt auf Lebenszeit verbannen zu lassen.-

Meine Empfindung: es kommt auch nicht dazu.- Hoffentlich reali-